

Donnerstag, 10. Juni 2021, Lüdenscheider Nachrichten /  
Lüdenscheid

# Weiter und mehr digital denken

**Medienprofi Andreas Hofmann stellt seine Arbeit im  
Schulausschuss vor**

VON JULIAN WITZEL



Medienentwicklungsplaner Andreas Hofmann führte die Schulausschussmitglieder in seine Arbeit mit den Lüdenscheider Schulen ein. Foto: witzel

Lüdenscheid – Die Technik hakte zu Beginn, doch nach einigen Anläufen konnten die Mitglieder des Schulausschusses Andreas Hofmann hören. Hören, weil Hofmann extern per Videostream zugeschaltet war, um zu berichten, wie seine bisherige Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Schulen Lüdenscheids verlief.

Hofmann ist Medienentwicklungsplaner aus Oldenburg. Das Ziel des gelernten Lehrers sei es, „den kleinsten, gemeinsamen Nenner zwischen der Pädagogik und der Verwaltung zu finden.“ Kleinsten gemeinsamen Nenner, weil die Verwaltung auch selbst finanziell die Schulen unterstützen muss, um sich digitaler aufzustellen. Reines Warten auf Landesmittel werden nicht helfen. „Wir wissen, dass wir kommunales Geld in die Hand nehmen müssen“, sagt dazu die Schulausschuss-Vorsitzende Verena Szemerski-Kasperek (SPD). „Wir

brauchen Parameter für die Haushaltsplanung. In den kommenden Jahren ist es ein laufender Prozess“, sagt Matthias Reuver, Fachbereichsleiter Jugend, Bildung und Sport, mit Blick auf die Ausgaben, die die Stadt zu erwarten hat, um die Schulen – losgelöst von Landes- und Fördermitteln – digital auf starke Beine zu stellen. Deswegen soll Hofmann auch aufzeigen, welche Kosten in den kommenden Jahren anfallen werden.

Seit Mitte des vergangenen Jahres arbeitet der Oldenburger mit den Angestellten der Bergstadt zusammen. Er unterstützt zum einen Ulrike Neese, die seit zwei Jahren eine halbe Stelle bei der Stadt besitzt und unter anderem die Abwicklung der Fördermittel betreut. Zum anderen nahm er digital oder telefonisch Kontakt zu den Schulen der Bergstadt auf, um mit ihnen über ihre jeweiligen Medienentwicklungskonzepte zu sprechen und sie zu beraten.

Dabei stellte Hofmann fest: „Ich kann lediglich unterstützend agieren und nicht für alle Schulen ein jeweiliges Medienentwicklungskonzept erstellen.“ Schon allein nicht, weil die Stadt die Arbeitskosten Hofmanns gar nicht tragen könnte. Eines ist jedoch klar: „Die Medienbildungskonzepte vor Corona kannst du wegfiegen lassen“, sagt Hofmann mit Blick auf die vergangenen 15 Monate, die das Thema Digitalisierung in den Schulen in ihrer Dringlichkeitsstufe auf ein nochmals höheres Level hievte. Allerdings merkte Hofmann an, dass bei vielen Schulen mit der Rückkehr des Präsenzunterrichts eine gefährliche Gemengelage entstehen würde. „Die Schulen würden die Erfahrungen der vergangenen 15 Monate am liebsten vergessen und so weitermachen wie zuvor.“

Dabei meinte Hofmann jedoch nicht die Lüdenscheider Schulen explizit, sondern vielmehr die allgemeine Lage in Deutschland. Denn Hofmann berät mit seinem Team viele Schulen. Der nächste Schritt in Bezug auf Lüdenscheid ist ein kostenloses Fortbildungsprogramm, das noch vor den Sommerferien anläuft und online abgehalten wird. Bis zu dreimal in der Woche können die Lehrer ihr digitales Wissen verbessern und ausweiten.

Hofmanns bisherige Zusammenarbeit trägt offenbar Früchte, denn Christiane Langs-Blöink, Schulleiterin der Theodor-Heuss-Realschule, sagte: „Herr Hoffmann hat bei uns offene Türen eingerannt.“